

# Archäologischer Fundbericht = Chronique archéologique = Cronaca archeologica

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =  
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della  
Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **51 (1964)**

PDF erstellt am: **04.03.2021**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ARCHÄOLOGISCHER FUNDBERICHT  
CHRONIQUE ARCHÉOLOGIQUE - CRONACA ARCHEOLOGICA

REDAKTION: RUDOLF DEGEN

Der vorliegende Fundbericht für das Gebiet der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein enthält Mitteilungen über archäologisch-historische Neufunde, Grabungen und Untersuchungen bis zum Ende des Jahres 1963. Mehrere Mitteilungen mußten zurückgestellt werden, da noch keine ausführlichen Grabungsberichte vorliegen oder die Erstveröffentlichung im Rahmen kantonaler Statistiken noch nicht erfolgt und deshalb eine genügende Bilddokumentation für unser Jahrbuch nicht möglich ist. Dem Fundbericht ist ein Verzeichnis der Fundorte nach politischen Gemeinden und Flurnamen beigegeben (S. 132).

Die dort beigegebenen Ortsnummern entsprechen den Zahlen auf der Fundkarte (S. 134).

Allen Mitarbeitern, den Kantonsarchäologen, Museumskonservatoren und Leitern der verschiedenen Ausgrabungen danken wir bestens für die bereitwillige und sofortige Zurverfügungstellung ihrer Berichte und insbesondere für die Überlassung der Bilddokumentation und der Clichés. Die nicht von uns redigierten Fundmeldungen sind namentlich gezeichnet.

ALTSTEINZEIT UND MITTELSTEINZEIT  
PALÉOLITHIQUE ET MÉSOLITHIQUE - PALEOLITICO E MESOLITICO

*Aeschi*, Bez. Kriegstetten, SO

Moosmatten, LK 1127, 617 470/225 110. Zwischen dem Moränehügel von Burgäschli und der Hügellehne mit dem Dorf Aeschi dehnen sich die Moosmatten aus, die einen verlandeten Arm des «Ur»-Burgäschisees darstellen (Abb. 1). Die Uferlinie dieses Ur-Sees wird ungefähr mit der Höhenkurve 470 m übereinstimmen. Am Nordrand der Moosmatten springt diese Uferlinie halbkreisförmig in den verlandeten Seearm vor; es dürfte sich um eine ehemalige Halbinsel handeln. W. Flükiger gelang es, durch zahlreiche Begehungen und schließlich durch Sondierungen auf dieser Landzunge eine mesolithische sowie neolithische Besiedlung nachzuweisen.

W. Flükiger setzt das mesolithische Fundgut (Abb. 2-7) in die frühe und mittlere Phase dieses Zeitabschnittes. «Der Zusammenhang mit dem frühen Mesolithikum ist deutlich ersichtlich. Schon der große Anteil von Stacheln ist dafür bezeichnend. Die Kerbspitze, einige der einfachen Stachel und die beiden Doppelstachel erinnern stark an die Fürsteinerfacies. Im übrigen gehört das Werkzeuginventar dem mittleren Mesolithikum an, da Spätformen, wie z. B. Trapeze, vollständig fehlen. Es läßt starke Ähnlichkeit mit der II. Gruppe der Siedlung Rüteliacher (JbSGU 40, 1949/50, 93 ff.), weniger mit dem Sauveterrehorizont von Birsmatten (JbSGU 46, 1957, 72 ff.) erkennen. Der verhältnismäßig große prozentuale Anteil der gekerbten Klingen und Absplisse weist möglicherweise auf das Spätmesolithikum hin.»

Da das Spätmesolithikum ausfällt, rechnet Flükiger die muschelig retuschierten Pfeilspitzen und Klingen (Abb. 8) dem Neolithikum zu. Er weist auf den großen Unterschied in der Bearbeitungstechnik im Vergleich mit derjenigen der mesolithischen Gruppe hin. Flükiger betrachtet diese Silices

als Streufunde von gelegentlich auf dem Platze anwesenden Leuten aus den Ufersiedlungen am See oder von der Landsiedlung «Hintere Burg» (vgl. S. 71).

Mit der Entdeckung von W. Flükiger wird eine Lücke in der Reihe der bisher bekannten steinzeitlichen Siedlungen um den Burgäschisee herum zum Teil ausgefüllt. Es ist möglich, daß sich bei der allmählichen Verlandung der «Moosmatten» fischreiche «Lachen» bis in die Jungsteinzeit hinein halten konnten, was Fischer und auch Jäger dieser Epoche veranlaßte, den günstigen Siedlungsplatz zu gelegentlichem Aufenthalt aufzusuchen. – Für die Einzelheiten des Fundmaterials (Statistik) verweisen wir auf den Originalbericht von W. Flükiger. – Funde: z. Z. bei W. Flükiger, später MS Solothurn. Jb. f. sol. Geschichte 35, 1962, 273 ff.

*Boltigen*, Bez. Obersimmental, BE

Rangiloch, LK 253, 592 375/164 925: vgl. A. Andrist, W. Flükiger und A. Andrist, Das Simmental zur Steinzeit. Acta Bernensia Bd. 3, 1964, S. 76 ff.

*Burgäschli*, Bez. Kriegstetten, SO

Hintere Burg, LK 1127, ca. 617 725/224 300. Von der Fundstelle, die jungpaläolithische, mesolithische und neolithische Funde ergeben hat, erschien ein ausführlicher Bericht des Verfassers im Jahrbuch für Solothurnische Geschichte 37, 1964, 263-304. Hier sei ein Auszug daraus wiedergegeben. Von den 300 gezeichneten Fundstücken sind zwei Fünftel übernommen.

*Einleitung.* Vom Dörfchen Burgäschli zieht sich ein Moränenwall ungefähr in nordsüdlicher Richtung hinüber zum Seeknabel. Er trennt das Chlepfbiermoos (Burgmoos) vom Burgäschisee. An seiner tiefsten Stelle, näher dem Wald des